

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 18 (1911)
Heft: 20

Rubrik: Pädagogische Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einen vorzüglichen, eigenartig und flott geschriebenen Nachruf auf den vor Jahresfrist verstorbenen vielverdienten hochw. Herrn Direktor Fr. K. Kunz. Es wird die zahlreichen Schüler und Verehrer von Kunz sel. freuen, zu vernehmen, daß diese Arbeit einem weitem Kreise zugänglich gemacht wurde. Die Sektion Luzern hat eine größere Anzahl Sonderabdrücke machen lassen und versendet sie an Schüler von Kunz gratis, an andere Interessenten gegen Einsendung von 25 Cts. Bestellungen sind an den Kassier der Sektion, Herrn Stiftslehrer Frz. Thali in Luzern, zu richten.

2. St. Gallen. Die Konferenz Alt Toggenburg fand am 8. Mai in Gähwil statt. Das Dörfchen liegt in einem idyllischen Tälchen am Fuße der alten Toggenburg, die unter Graf Rudolf zerstört wurde (1289). Herr Reallehrer Halter erwähnte in seinem Eröffnungswort das neue st. gall. Lehrerbesoldungsgesetz, die Einführung des achten Kurses in Bütschwil und die neugeschaffenen Lehrstellen. Als ein neuer Konferenzleiter wurde Hr. Lehrer Dietrich von Kirchberg gewählt, in janzilianischen Kreisen durch mehrere kirchenmusikalische Kompositionen bekannt. Der Referent, Herr Lehrer Schönenberger, behandelte die „Führung mehrklassiger Schulen“. Es ist leichter, guter Klassenlehrer als ein guter Lehrer mehrerer oder aller Klassen zu sein. In Lehrern müssen viele, an Alter, Talent und Charakter so verschiedenartige Kinder gleichzeitig in entsprechender Weise beschäftigt werden. In jedem Kinde soll die Selbständigkeit herausgebildet und gestärkt werden. Unterricht und Erziehung werden an mehrklassigen Schulen einheitlicher und kontinuierlicher, was vorteilhaft sein kann. Die Lehrerpersönlichkeit ist an Ganzschulen von noch größerer Bedeutung als an einklassigen. Das Wissen ist durch vieles Ueben zum bleibenden Können zu erheben. Das Helfer- oder Monitorensystem ist mit Vorsicht anzuwenden. Bei Promotionen soll der Ehrgeiz keinen beeinflussenden Faktor bilden. Seminardirektor Vargiabbère plazierte austretende Kandidaten mit Vorliebe an Ganzschulen, damit sie in den vollständigen Schulbetrieb eingeführt werden. — **Diskussion:** Das Aufsteigen des gleichen Lehrers mit der gleichen Klasse hat Licht- und Schattenseiten. Der „freie Aufsatz“ muß als Jahresziel jeder Schulstube vorschweben. Der Examentag soll ein froher Schultag bleiben und nicht durch das lästig-laute Geplauder einzelner Besucher verunstaltet werden.

Die vorgelegten Thesen über den Zeichnungsunterricht wurden mit einigen Abänderungen angenommen. Rege Arbeit auch in diesem Fache, aber keine engherzige Thesen-Bureautratie! Unter Hr. Prof. Himmel ist auch der Unterricht dieses Faches am Seminar bedeutend gehoben worden. — In Bezug auf die Nebenbeschäftigungen der Lehrer sind einige gesetzliche Einschränkungen berechtigt, aber so gefährlich stets im Allgemeinen nicht und so gewaltsam schreitet die Oberbehörde nicht ein. Es ist ein Glück, wenn der Lehrer nicht in seine vierwändige Studierbude hineinverbannt wird, sondern durch pädagogisch taktvolle Sozialarbeit mit dem Volke verbunden bleibt. Vae soli!
B.

Pädagogische Chronik.

Bern. Eine europäische Schulstatistik wurde jüngst erstellt. Nach ihr zählt Europa 1,119,413 Lehrer, welche 45 1/2 Million Kinder unterrichten.

Die bern. altkatholische Fakultät soll lt. Beschluß der Regierung nicht aufgehoben werden. Und zwar aus Gründen zwingender Notwendigkeit, denn sie zählt 5 Professoren und seit 40 Jahren durchschnittlich je 3 1/2 Studenten.

Anstände im Lehrerseminar Bern. Die Eingabe, von 957 Unterschriften begleitet, wurde am 3. Mai der Unterrichtsdirektion überreicht. Es wird

darin eine amtliche Untersuchung des Einflusses verlangt, den der jetzige Seminar­direktor auf die Schule und Schulfreundlichkeit im Kanton Bern ausübt. Das engere Aktionskomitee besteht aus 9 Primar- und 8 Sekundarlehrern. Das ist ja ganz rosenfarben. —

Amerika. Ein aparter Schulgebrauch muß in Mexiko herrschen. Fleißige Kinder dürfen als Belohnung während der Schule eine Zigarette rauchen, und es kommt hie und da vor, daß der Lehrer der ganzen Klasse seine Zufriedenheit ausdrücken will und sämtlichen Zöglingen das Rauchen gestattet. In Mexiko scheint man also bezüglich der Schulluft nicht absonderlich strupulös zu sein.

Waadt. Der Große Rat des Kantons Waadt beschloß, der Universität in Lausanne eine Schule für soziale Wissenschaften anzugliedern.

Italien. Der kath. Volksverein Italiens hat in einer jüngsten Vorstandssitzung in Mailand beschlossen, eine Vertrauensmänner-Versammlung einzuberufen zur Beratung der wirklich brennend gewordenen Schulfrage. —

Thurgau. Die Idee, eine allgemeine Schulgelehrereform durchzuführen, statt nur einen 4. Seminarkurs zu schaffen, ist überwiegend in kath. Volkskreisen.

Deutschland. Bestes Jahr gab es an deutschen Gymnasien 28 Selbstmorde. Ursache: sittliche Verlotterung in den Familien, wahlose Lektüre, demgemäß religiös-sittliche Verwahrlosung. —

St. Gallen. Für die H. Seminarlehrer in Marienberg wird nun staatlicherseits eine besondere Pensionsklasse geschaffen. —

Der Jahresvorschlag pro 1910 der Lehrer­pensions­klasse beträgt 94,158 Fr. 90 Rp. —

Belgien. Die Regierung scheint trotz aller Pöbelei an ihrem freiheitlichen und fortschrittlichen Schulgesetze festhalten zu wollen. Daher manifestierten tumultuös 1000 Priesterhässer gegen das Gesetz vor dem Bischofspalais und vor dem Priesterseminar in Bütlich. Liberaler Fortschritt! —

Keine freie Kindererziehung mehr! In Antwerpen fand eine katholikenfeindliche Protestversammlung statt. Der sozialistische Abgeordnete Guymans erklärte in derselben, mit dem Rechte der Eltern, über die religiöse oder nicht religiöse Erziehung ihrer Kinder zu bestimmen, müsse abgefahren werden! Die Kinder seien ohne (!) Religion zu erziehen. Damit sie im reiferen Alter selber darüber entscheiden können, ob sie einer Religion und Konfession bedürfen oder nicht. Immer weiter bergab!

Frankreich. Der Verband der staatlichen Lehrer des Seine-Departementes verlangt erstens von Spanien sofortige Revision des Ferrer-Prozesses und im eigenen Lande Abschaffung des Gesetzes von 1886, das die „freien Schulen“ gestattet. Pädagogische Hanswurste! —

Es soll künftig in den Staatsschulen das Freidenkertum behandelt werden. Gut so, dann erhält die Welt doch ein gedrucktes System dieser neuzeitlichen Weltanschauung. —

Glarus. Am 7. Mai hat die Landsgemeinde stillschweigend beschlossen, es solle der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Glarus zum Zwecke der Errichtung einer glarnerischen Erziehungsanstalt für schwachsinnige Kinder ein einmaliger Beitrag von Fr. 30,000, zahlbar nach Eröffnung der Anstalt und auszurichten in zwei Jahresraten (1912 und 1913), bewilligt werden.

Bürich. Der neugewählte Kantonsrat zählt 239 Mitglieder; davon gehören 5% dem Lehrerstande an, zwei Lehrer an höhern Lehranstalten, sieben Sekundarlehrer und drei Primarlehrer. —

Als Preis­aufgabe wird für das Schuljahr 1911/12 den Volksschullehrern das Thema gestellt: „Reformbestrebungen auf dem Gebiete der Schule, ihre Berechtigung und Durchführbarkeit in den zürcherischen Schulen.“ —

Schaffhausen. * Allhier müssen kath. Eltern jedes Jahr Zettel ausfüllen und solche Lehrern und Schulbehörden aushändigen, sofern sie wünschen, daß ihr Kind nicht den protest. Relig.-Unterricht zu besuchen hat. Diese Art Kontrolle verrät keinen rechten Freisinn, wohl viel mehr parteipolitische Unöberei. Allein es geschieht ja am Sitze des radikalen Führers der Schweiz. radikalen Partei, dann muß es natürlich — freiheitlich und tolerant sein. — Wie viel besser haben es doch die Protestanten in den kath. Kantonen, und doch gelten diese Kantone als — intolerant. —

Elsas. Dem radikalen „Deutschen Lehrerverein“ gehören 700 Lehrer an, dem Landesverein Elsas-Lothringen des „Katholischen Lehrerverbandes“ 842. Von diesen letzteren sind 6% „außerordentliche Mitglieder“. —

Bayern. * Der stolz radikale „Bayr. Lehrerv.“ zählt 25% „außerordentliche Mitglieder,“ die merklich „helfen“, den Ton anzugeben. —

Literatur.

Jose Blätter. Gesammelt von Ad. Görden. Herdersche Verlagsbandlg. 2. Aufl. 384 S. Mt. 3.60.

Adam Görden sammelte Aphorismen zur Pädagogik der Familie, der Schule und des Lebens aus den Schriften Dr. Lorenz Kellners. Zugleich bietet er einen Lebensabriß und zwei Schriftproben Dr. Kellners aus den Jahren 1832 und 1892. Die „Aphorismen“ sind nach folgenden Ueberschriften geordnet: Grundlegende Blätter — Erziehungsblätter — Unterrichtsblätter — Lehrerberufsblätter — Schulgeschichtliche Blätter und Briefblätter. Das Buch „Jose Blätter“ zeigt den berühmten und vorbildlichen Pädagogen in seinem ganzen Denken und Handeln. Es gibt uns hier Aufschluß über das Verhältnis von Schule und Staat, von Lehrer- und Frauenbildung, über Koedukation, Schulaufsicht, Rinderselbstmord, Vektüre u. u. In allen Fragen, die Lehrer, Schule, Unterricht, Erziehung, häusliches Leben, Verhältnis der einzelnen Schul- und Erziehungsfaktoren zu einander beschlagen, gibt Kellner hier schlagende Antwort. Wenn der Lehrer einen zuverlässigen und nicht aufdringlichen Ratgeber für sein Berufsleben will, dann greift er freudig zu „Jose Blätter“ von Adam Görden, er findet Rat, Aufklärung, Winke, Belehrung nach allen Richtungen. —

A. Liederbuch für Stadtschulen, eine Auswahl der besten ein-, zwei- und dreistimmigen Lieder nebst einigen dreistimmigen Chordalen und gemischtchörigen Gesängen, herausgegeben in einem Bande von Alfred Gräßner, königl. Musikdirektor und Seminarlehrer und Reinhold Kropf, Musikdirektor und Seminarlehrer. Preis 80 Pfg.

Das 232 Volkslieder enthaltende Büchlein enthält Lieder für alle Stufen der Primarschulen und zwar Natur-, Wander- und patriotische Lieder. Jede Gruppe enthält eine allmähliche Steigerung der Ansprüche und verrät die ganze Anlage viel methodisches Geschick. Den Liedchen der Unterlassen sind einige flotte Spielliedchen als angenehme Zugabe beigelegt. Wenn auch einige Vaterlandsgefänge spezifisch deutsches Gepräge tragen und die Psalmen der evangelischen Konfession angehören, sind diese doch von positiv-christlicher Färbung und wird das schöne Büchlein auch in schweizerischen Landschulen mit Vorteil verwendet werden können. Also unsererseits empfohlen!

Briefkasten der Redaktion.

1. Verschohen sind mehrere Arbeiten wie: Mehr Freude — Kath. Volksverein — Fortbildungsschulen u. u. Alles schon gesetzt und folgt baldigst. —

2. Dr. K. Auch das Schule halten ist ein Beruf, und jeder Beruf hat ein volles Anrecht auf gerechte Würdigung. —